

Jahresberichte der Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **36 (1931-1932)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHTE DER SEKTIONEN

Kantonal-bernischer Lehrerinnenverein. In vier Vorstands- und einer Bureau-sitzung wurden die Vereinsangelegenheiten besprochen und die dringlichsten Geschäfte erledigt. Wir könnten sicher viel mehr tun, sollten es vielleicht, aber die starke Beanspruchung unserer Mitglieder nach vielen Seiten hin und nicht zum wenigsten die zeitlichen und finanziellen Opfer einer Reise nach Bern legen uns eine gewisse Zurückhaltung auf, die bis jetzt auch angesichts unserer Vereinsgeschehnisse gerechtfertigt schien.

Wie es der Jahre Lauf so mit sich bringt, musste sich der Mitgliederkreis unseres Vorstandes für 1931 infolge Ablaufes der Amtsdauer verschiedener Sektionspräsidentinnen ziemlich stark verändern. Es traten aus diesem Grunde zurück Fräulein Margrit Sahli, Bern, Frau M. Stübi, Thun, Frau E. Siegenthaler, Biembach, für die Sektion Burgdorf. Kurz war die amtliche Tätigkeit der im Frühling 1930 gewählten Sektionspräsidentin vom Emmental, Fräulein J. Frutiger. Sie vermählte sich nach Jahresfrist. Wir bedauern das Scheiden dieser vier einsichtsvollen, für das Wohl des Vereins so lebhaft tätigen Mitglieder sehr. Ihre weitblickende Anteilnahme an der Diskussion war äusserst wertvoll und bleibt uns in dankbarer Erinnerung. Sie wurden ersetzt durch Frau R. Glor-Bill für Bern, Fräulein L. Grosjean für Thun, Frau E. Balmer, Utzenstorf für die Sektion Burgdorf. Frau J. Berger, Lehrerin in Than bei Zollbrück, leitet seit dem Herbst 1931 die Sektion Emmental. Fräulein E. Wyttenbach, ein weiteres Mitglied der Sektion Bern, konnte sich zu unserer grossen Freude entschliessen, ihre « Amtsdauer » bei uns als nicht abgelaufen zu betrachten. Sie übernahm als Nachfolgerin von Fräulein Sahli das Amt der Vizepräsidentin.

Wir danken all denen, die uns im verflossenen Vereinsjahre geholfen haben, aufs wärmste und bitten die Scheidenden, den vertiefteren tätigen Zusammenschluss mit dem ganzen Verein, den sie durch ihre kantonale Vorstandsmitgliedschaft gewonnen haben, nicht bloss abzulegen wie ein vertragenes Kleidungsstück, sondern uns ihr Interesse wach zu halten.

Ein ernster Schlag fiel noch in unsere Reihen. Ganz unerwartet erlag im April 1931 Fräulein Frieda Grünenwald, Präsidentin der Sektion Oberland, einer heimtückischen Grippe. Wir haben sie nur zweimal bei uns gesehen. Mit Mut und Vertrauen hatte sie die Aufgabe angepackt, für die Bergwelt die Verbindung mit dem geistigen Leben anderer Sektionen zu fördern. Es ist eine gute Sache und ehrt das begonnene Wert von Fräulein Grünenwald, dass eine junge Lehrerin, Fräulein Elisabeth Roth, in Wengen, die Aufgabe weiterführt.

Habt alle Dank, ihr neu Eintretenden, dass ihr dem Lehrerinnenverein, der Lehrerinnensache, dienen wollt !

Neben vielen Dingen, die dieses Jahr als Kleinarbeit durch unsere Hände und Gedanken gingen — ich nenne nur Propaganda, Anschluss an andere Vereine, Unterstützung einzelner Mitglieder — tönnten vor allem zwei Worte durch unsere Tätigkeit : Abstimmung und Fibelwünsche.

An langes, langes Warten gewöhnt, überraschte uns der für den 27./28. Juni 1931 *real* gewordene Termin für die Abstimmung über die Verlängerung der Ausbildungszeit von Lehrern und Lehrerinnen doch beinahe. In verdankenswerter Weise bot uns die Unterrichtsdirektion Gelegenheit, den Verhandlungen des Propagandaausschusses vom 29. Mai beizuwohnen. Es äusserten sich dann

auch verschiedene Lehrerinnen in der Presse, und unser Appell, den wir kurz vor der Abstimmung noch an alle Mitglieder verschickten, hat hoffentlich da und dort Anlass gegeben, noch schwankende Stimmen als kräftiges Ja zur Urne zu führen.

Das Resultat der Abstimmung kennen Sie alle: Wir haben das Geschenk des vierten Seminarjahres erhalten und danken den Behörden, allen pädagogischen Instanzen und so vielen Kolleginnen und Kollegen vergangener Jahrzehnte und der letzten Jahre für ihre Arbeit um dieses Ziel. Dass unser zweiter Grundsatz, wonach die Ausbildungszeit von Lehrerin und Lehrer zeitlich gleich bemessen werden sollte, nicht erfüllt wurde, haben wir — bei aller Freude — doch mit Bedauern feststellen müssen.

Durch die Ausschreibung im amtlichen Schulblatt vom 30. Juni 1931 waren alle Lehrerinnen aufgerufen, sich bis zum 31. Dezember zum Neudruck der Fibeln zu äussern. Wir erlebten dann die Freude, am 10. September Herrn Dr. Kilchenmann, Präsident der kantonalen Lehrmittelkommission, zu uns sprechen zu hören. In feinsten Weise appellierte er an unser Verantwortlichkeitsgefühl dem Werke und denen gegenüber, die zuletzt darüber entscheiden müssen, und forderte uns auf, in gründlicher, kritisch aufbauender Mitarbeit vorher Stellung zu nehmen. Die Mahnung und Einsicht, dass immer wieder die leitenden methodischen Gedanken vor allem erkannt werden und dem Fibelwerk trotz gelegentlicher persönlicher Meinungsverschiedenheiten bewahrt bleiben sollen, haben gewiss die nachfolgenden Sektionsversammlungen zur Aussprache über die Fibel in günstigem Sinne beeinflusst. Könnte man ob der Gegensätzlichkeit der gefallenen Wünsche, die nun vor der Lehrmittelkommission liegen, auch fast erschrecken, so wollen wir vertrauen, dass in den weiteren Beratungen um das Beste für die Schule gerungen wird.

Noch eines schönen, befreienden Erlebnisses des Jahres muss ich mit einem Wort des Dankes Erwähnung tun. Das ist der Tag von Basel und das Erleben seines Schulwesens in der Ausstellung, wo wir Lehrerin und Lehrer in schönster Weise gemeinsam an der Arbeit sahen.

So ist dieses einen Jahres Bericht ein Stück Rechenschaft über unsere Verantwortlichkeit und damit ein Wort an alle Mitglieder — die es lesen wollen — ein Wort, das sie verbinden soll und ihnen zuruft: Wir brauchen euch, bleibt treu und wachst im Willen, einzustehen, wenn die Stunde ruft. Ein Wort auch an die ungekannten Jungen mit wachsenden Kräften, bittend, dass auch sie dereinst zu uns treten möchten!

So mag es uns vielleicht dann und wann geschenkt sein, in der Weise von den Geschehnissen gepackt zu werden, dass wir, eine Gesamtheit von Mitgliedern, zur Gemeinschaft erstarken.

M. Baltzer.

Sektion Biel. Ein ruhiges Vereinsjahr ist zu Ende gegangen, doch wirft ein arbeitsreiches schon seine Strahlen voraus.

Wir haben die Vereinsgeschäfte in zwei Vorstandssitzungen und in zwei Versammlungen erledigt. Dabei waren der Neudruck der Kinderfibel und die Stellung zur Hulligerschrift im Vordergrund der Besprechungen. Die Uebernahme der nächsten Generalversammlung gab auch schon vielen Gesprächsstoff und benötigte eine Sitzung der beiden Vorstände, der welschen und der deutschen Sektion.

Ein Spaziergang vereinigte am 6. Mai eine ansehnliche Zahl unserer Mitglieder und führte unter blühenden Kirschbäumen nach Täuffelen. Im Juni

machten wir, wie in den letzten Jahren üblich, einen Fabrikbesuch. Wir verbanden ihn dies Jahr wieder mit einer Autotour, und zwar ging's über Solothurn—Aarwangen—Langenthal in die dortige Porzellanfabrik, die uns gründlich gezeigt wurde, über St. Urban (Chorgestühl)—Fritzenfluh—Wasen (Mittagessen)—Lüdernalp—Lueg—Burgdorf. Der Ausflug befriedigte alle ausserordentlich, ganz besonders die Prachtaussicht von der Fritzenfluh und der Lüdernalp. Es sind zwar immer einige Mitglieder, die Bedenken haben, wegen des Schulaussetzens. Aber sicher nützt ein solcher Tag nicht nur dem Gemüte der Lehrerin, er kommt indirekt auch dem Unterricht zugute. Für den Vorstand hat die Organisation einer solchen Veranstaltung oft recht unangenehme Seiten, doch sind Verstimmungen leicht zu vergessen, wenn am Schluss alles befriedigt ist.

Hoffentlich können wir die Generalversammlung des Lehrerinnenvereins so durchführen, dass jede Teilnehmerin gerne an Biel zurückdenkt und es nicht bereut, schon wieder den Weg in den Kanton Bern genommen zu haben. Wir laden alle Kolleginnen herzlich ein, am 12. Juni zu uns zu kommen.

J. Leuenberger.

Kunstgeschichtliche Frühlingsstudienfahrt 1932.

Florenz—Umbrien—Rom.

Die Führung beginnt 21. März in Florenz, schliesst 23. April in Rom.

Man kann unterwegs, wie es die Ferien erlauben, dazustossen und die Erholungszeit solange als möglich im Genuss italienischer Kunst und Natur verbringen. Zur Orientierung folgende Daten: Beginn 21. März in Florenz. *9 Tage* Florenz mit Siena und San Gimignano (Retourbillett nach Florenz auf italienischem Boden 50 % Ermässigung). *14 Tage* mit Siena—Umbrien. Schluss 3. April. Perugia. *14 Tage* Rom und Umgebung. Beginn 4. April bis 16. April. Beginn 10. April bis 23. April. *Maria Gundrum, Giselastrasse 3/IV, München.*

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Dritter schweizerischer Lehrerbildungskurs zur Einführung in die Alkoholfrage und den antialkoholischen Unterricht, 3., 4. und 5. Juni 1932 in St. Gallen. Der Landesvorstand des Schweizerischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen wird, nachdem die ersten beiden Lehrerbildungskurse in Bern und Zürich reges Interesse und zahlreichen Besuch erfahren haben, nun auch einen Kurs in der Ostschweiz durchführen. Die Sektion St. Gallen-Appenzell hat die ihr angetragene Organisationsaufgabe entschlossen auf sich genommen, im Bewusstsein eines dringlichen erzieherischen Gebotes gegenüber Volk und Jugend unserer sorgenvollen Gegenwart. Auch dieser dritte Bildungskurs wird in ungefähr gleichem Rahmen wie die früheren gehalten; er ist mit Rücksicht auf zu erwartenden Zuzug aus dem grössern Teil der Schweiz auf Freitag bis Sonntagmittag angesetzt.

Berufenste Referenten verschiedenster Berufsstellung und Weltanschauung haben der Kursleitung ihre Mitwirkung zugesagt. Sie werden die Alkoholfrage vom medizinischen, pädagogischen, religiösen, aber auch vom amtsfürsorglichen und volkswirtschaftlichen Standpunkt aus beleuchten. Auch eine Exkursion in die appenzellische Heilanstalt in Herisau und ein literarischer Abend sind vorgesehen. Ein Rundschreiben des Landesvorstandes wird insbesondere